poetischen Eigenschaften sind als Forschungsobjekt ergiebig. Gerade ein solches Material ließe sich gut mit EDV-Methoden bearbeiten, denn dann könnte man schnell und mühelos die verschiedenen Eigenschaften, ihre Kombinationen und die Verbreitungen erfahren.

Die oben zur Sprache gekommenen Probleme und Mängel im Zusammenhang mit der Bearbeitung des Materials verringern den Gebrauchswert der Publikation in keiner Weise, es sind kleine Schönheitsfehler. Entscheidend ist vielmehr, daß ein an sich umfangreiches und verstreutes Material nun komprimiert und gut geordnet den zahlreichen Forschern und sonstigen Interessenten zur Verfügung steht. Die grundlegende Arbeit ist getan. Nun ist die detailliertere Forschung an der Reihe.

PEKKA HAKAMIES

Ungarisch-estnische parömiologische Vergleiche

Magyar-észt közmondások és szólások német, angol és latin megfelelőikkel. Ungari-eesti vanasõnu ja kõnekäände saksa, inglise ja ladina vastetega. Dictionary of Hungarian-Estonian Proverbs with their German, English and Latin Equivalents and Cheremis Appendix. Összeállította - Koostanud - By PACZOLAY GYULA. Veszprém 1985. 273 S.

Zum VI. Finnougristenkongreß im Jahre 1985 erschienen in Finnland, Estland und Ungarn Bücher, die in den Bereich der Sprichwörterforschung gehören. Die Arbeit des ungarischen Naturwissenschaftlers Prof. Gyula Paczolay "Magyar-észt közmondások és szólások (Ungarisch-estnische Sprichwörter und Redensarten)" ist in der Hauptsache in Einmannarbeit entstanden und verdient Beachtung als wichtiges parömiologisches Hilfsmittel.

Paczolays Sammlung enthält 624 Sprichwortnummern, wobei einige Nummern lediglich auf andere verweisen. Jede Nummer enthält ein ungarisches Sprichwort bzw. eine Redensart, häufig in mehreren Varianten, sowie die jeweilige estnische Entsprechung oder mehrere Entsprechungsvarianten. In der Einleitung sagt der Verfasser, aufgenommen seien 637 ungarische Sprichwörter (offenbar Varianten) und 821 estnische sowie 567 Vergleichsbelege. Sowohl die ungarischen als auch die estnischen Varianten erscheinen auch in englischer Übersetzung. Am Ende einer jeden Eintragung werden regelmäßig deutsche, englische und lateinische Entsprechungen genannt, mitunter, wenn englische fehlen, italienische, französische oder polnische, in Anmerkungen auch griechische sowie in einem Appendix am Schluß des Buches tscheremissische Entsprechungen nebst englischen Übersetzungen. Überall finden sich genaue Literaturangaben, bei biblischen Sprichwörtern Verweise auf den Vulgatatext. Ferner wird für jedes Sprichwort das erste bekannte Belegjahr in einer jeden Sprache angegeben.

Das Buch enthält sowohl Sprichwörter als auch Redensarten. Nicht überall handelt es sich um sog. Volkssprichwörter; auch solche aus der literarischen Überlieferung sind dabei. Gábor Bereczki hat das Vorwort geschrieben und weist darin darauf hin, daß es nicht die Absicht von

Paczolay gewesen sei, uralte Eigentümlichkeiten zwischen dem Ungarischen und dem Estnischen aufzuspüren, es handle sich vielmehr um Einflüsse aus dem vergangenen Jahrtausend und sogar aus den vergangenen Jahrzehnten.

Den Sprichworttyp faßt Paczolay merklich breiter als beispielsweise die Verfasser der estnischen Sprichwörterpublikation Eesti vanasõnad (bei Paczolay KS), seiner hauptsächlichen Quelle für das Estnische. Als gegenseitige Entsprechungen bringt er auch Sprichwörter zusammen, die lediglich dieselbe Idee aufweisen. Unter Nr. 38 könnte man die Sprichwörter der verschiedenen Sprachen vielleicht noch irgendwie auf einen Nenner bringen: ung. *Bagoly mondja verébnek, hogy nagyfejű* (Die Eule sagt dem Spatz, daß er einen großen Kopf hat), estn. *Pada sõimab katelt, ühed mustad molemad* (Der Topf schilt den Kessel, doch sind beide schwarz), dt. *Ein Esel schimpft den andern Langohr* und engl. *Thou are a bitter bird, said the raven to the starling.* Unter Nr. 59 vertritt das ungarische (und fast gleichlautend auch das deutsche, englische und lateinische) Sprichwort *Egy bolond százat csinál*; *Ein Narr macht hundert*, nicht dasselbe wie estn. *Kohe üts lammas, sinna kõõ lamba* (Wohin ein Schaf, dahin alle Schafe). In Nr. 124 ist ungar. *Eső után köpönyeg* (Nach dem Regen - ein Regenmantel) lediglich dem Ideengehalt nach identisch mit estn. *Siis lähed kaevule kaant tegema, kui laps uppunud on* (Dann gehst du zum Brunnen einen Deckel machen, wenn das Kind schon ertrunken ist) oder dt. *Senf nach der Tafel*, engl. *After meat, mustard; After death the doctor*, oder lat. *Clipeum post vulnere sumere.* Das gilt auch für das ungarische Sprichwort in Nr. 428, *Egy seggel két nyerget nem lehet megülni* (Mit einem Hintern kann man nicht in zwei Satteln sitzen) und das estnische *Ei kahte asja voi ühtlasi teha* (Zur gleichen Zeit kann man nicht zwei Dinge tun) sowie das mitgeteilte deutsche und lateinische Sprichwort. Lediglich gedankliche Entsprechungen stellen dar in Nr. 579 *A türelem rózsát terem* (Geduld schafft Rosen) und *Ootaja onge hakkab kala* (Des Wartenden Angel fängt den Fisch) oder in Nr. 601 *A könnyebb végét fogja a dolognak* (Er faßt das leichtere Ende der Sache) und *Üle madala aia astub igaüks* (Jeder springt über den niedrigen Zaun). Nicht einmal genau dieselbe Idee enthalten meiner Meinung nach in Nr. 618 das ungarische Sprichwort *Lassú víz partot mos* (Langsames Wasser wäscht das Ufer aus) und das estnische Sprichwort *Vaga vesi, sügav põhi* (Stilles Wasser, tiefer Grund); für beide wird übrigens eine genaue deutsche Entsprechung angegeben. Einen ganz anderen Ideengehalt haben meines Erachtens ung. *Néma gyereknek az anyja sem érti a szavát* (Auch die Mutter kann das Wort ihres stummen Kindes nicht verstehen) und estn. *(Küll) keeletu peab vedama, mis meeletu peale paneb* (Der Sprachlose muß ziehen, was der Sinnlose ihm auferlegt) in Nr. 180. Auch kann ich nicht einsehen, daß ung. *Kutyából nem lesz szalonna* (Aus einem Hund wird kein Speck) identisch wäre oder auch nur die gleichen Quellen haben könnte wie estn. *Kes koer elades, see koer surres* (Wer ein Hund im Leben ist, ist auch ein Hund, wenn er stirbt) und *Koerale jäävad ikka koera hambad* (Dem Hund bleiben immer die Hundezähne) (Nr. 349).

In Paczolays Vergleichen finden sich Dutzende von Fällen, wo jeweils unterschiedliche Sprichwörter dieselbe Idee variieren. Oft ist speziell die estnische Entsprechung weiter von der ungarischen entfernt als die deutsche, englische und lateinische. Mitunter scheint die Benutzungssituation für Paczolay den verbindenden Faktor zu bilden; diese Situation wird jedoch durchaus nicht immer genannt. So steht bei dem ungarisch-estnisch-deutschen Phraseologismus *Du kannst (ich kann, man kann) Gift darauf nehmen* (nr. 395) als englische Entsprechung *Bet your boots.*

Auch wenn man nicht immer mit Paczolay übereinstimmen sollte über die Gleichheit der aus den verschiedenen Sprachen angeführten Sprichwörter, so sind doch auch solche Zusammenstellungen nützlich für den vergleichenden Parömiologen. Das vorliegende Buch enthält viele solche Fälle, wo das estn. und ung. Sprichwort nur in der Idee oder in ihrer Benutzungssituation identisch sind, doch bilden sie nicht die Mehrheit. Der überwiegende Teil von Paczolays Vergleichen bringt genaue Äquivalente für das Ungarische und Estnische, meist auch für die damit verglichenen sonstigen Sprachen. Ein sehr großer Teil der verglichenen Belege erweist sich als gemeineuropäisch. Das präsentierte Material macht insgesamt nur höchstens ein paar Prozent des bekannten estnischen und ungarischen Sprichwortgutes aus.

Ein Asteriskus nach einer ungarischen und estnischen Variante zeigt an, daß es sich um ein allgemein bekanntes Sprichwort handelt. Die Richtigkeit dieser Einschätzung des ungarischen Materials kann ich nicht beurteilen. Die Allgemeinheit der estnischen Sprichwörter wurde von Mai Bereczki-Kiisk bezeichnet. Die meisten der im Buch vorhandenen estnischen Sprichwortvarianten sind als "allgemein bekannt" markiert. Wo die Grenze der allgemeinen Bekanntheit liegt und an welchem Material die Frequenz gemessen ist, wird nicht gesagt; wahrscheinlich handelt es sich hier um die Kompetenz einer einzelnen Person. Man erfährt also nicht, zu welcher Zeit und in welcher Gemeinschaft diese Sprichwörter allgemein bekannt sind oder waren. Aufgrund ihrer Schulbildung hat die verwendete Informantin beispielsweise den Gordischen Knoten (Mr. 171) oder das Damoklesschwert (nr. 84) hinsichtlich ihrer wirklichen Frequenz überbewerten können. *Ära tii kirbust elevanti* (Mach aus einem Floh keinen Elefanten!) (Nr. 548, KS 3869) ist als Volkssprichwort mit Sicherheit nicht sehr häufig im Estnischen; ein großer Teil der in der estnischen Hauptquelle (KS 3869) genannten 21 estnischen Varianten stammt denn auch direkt aus der Literatur oder ist literarisch beeinflußt.

Über die Allgemeinheit der estnischen eigentlichen Sprichwörter sind uns die Archivfrequenzen bekannt, die in der von Paczolay als Quelle verwendeten Publikation Eesti vanasõnad angegeben sind und in recht vielen Fällen etwas anderes aussagen als die Sternchen in Paczolays Sammlung. Im Vorwort zu Eesti vanasõnad heißt es, daß 162 500 Archivvarianten die Grundlage dieses Werkes bilden. Da die Arbeit 15 140 Sprichworttypen enthält, kommen durchschnittlich etwa 11 Varianten auf einen Typ. Die Sprichwörter mit der höchsten Archivfrequenz enthalten mehrere hundert Varianten. Erst eine Archivfrequenz von ca. mehr als 25 würde meines Erachtens die Feststellung berechtigen, daß das betreffende Sprichwort in Estland allgemein bekannt ist. Ich habe die Häufigkeit von Paczolays Sprichwörtern Nr. 50 - 100 anhand der Publiktion Eesti vanasõnad nachgeprüft. Bei Paczolay sind von diesen 51 ganze vierzig estnische Entsprechungen als allgemein bekannt bezeichnet. 15 davon sind Phraseologismen, die Eesti vanasõnad nicht enthält. Von den verbleibenden 25 estnischen Entsprechungen liegt die Gesamtfrequenz in sieben Fällen (Nr. 52, 57,63, 71, 74, 93, 100) laut Eesti vanasõnad bei unter zehn (in vier Fällen sogar unter fünf) Belegen, in neun Fällen (Nr. 50, 59, 67, 72, 76, 80, 87, 92, 98) bei 10 - 24 aufgezeichneten Varianten. So sind also sechzehn von fünfundzwanzig als allgemein bekannt bezeichneten Sprichwörtern zumindest nach der Archivfrequenz nicht "commonly known". Von den sonstigen bei Paczolay als allgemein bekannt gekennzeichneten estnischen Sprichwörtern zeigt schon

ein erster Blick, daß wenigstens die Nummern 107, 129, 135, 234, 246, 258, 282, 346 und 459 bei Paczolay in der Publikation Eesti vanasõnad nicht über eine Frequenz von zehn Belegen hinauskommen; von ihnen sind die meisten Varianten entweder hauptsächlich oder gänzlich literarischen Ursprungs, sie stammen aus Lehrbüchern u. dgl. m.

Paczolay versieht z. B. die estnische Variante *Vaesus pole häbiasi* (Armut ist keine Schande) mit einem Asteriskus (Nr. 509); als Quelle wird ein deutsch-estnisches idiomatisches Wörterbuch angegeben. In Eesti vanasõnad hätten sich unter drei Typennummern (KS 131642 - 13166) Entsprechungen und der Hinweis auf eine niedrige Frequenz gefunden (in drei Typen insges. 18 Belege, davon nur ca. 5 echte Volksvarianten); all dies weist eigentlich nicht auf einen hohen Bekanntheitsgrad hin. Weiterhin bezweifle ich die Allgemeinheit folgender Sprichwörter im Estnischen: *Selle peale võin ma mürki võtta* (Darauf kann ich Gift nehmen; 395) und *Ükski roos pole okkata* (Keine Rose ist ohne Dorn; 482).

Bei einigen estnischen Sprichwörtern mit hoher Archivfrequenz fehlt dagegen das Sternchen, das dort zumindest nach den Angaben von Eesti vanasõnad stehen sollte. Die Varianten dieser Publikation sind nicht immer notiert. Bei Nr.283 ist zwar der Phraseologismus *Kitse kärneriks panema* (Den Bock zum Gärtner machen) aufgenommen, die wirklich frequente Sprichwortversion *Pane kits kärneriks* ... (KS 3905; 150 Archivvarianten) fehlt jedoch. Beim Sprichwort Nr. 51, das in Estland tatsächlich sehr allgemein ist (insges. 244 Varianten), fehlt der Hinweis auf Eesti vanasõnad (KS 12326). Desgleichen gäbe es zumindest für die Sprichwörter Nr. 51, 177 und 403 Entsprechungen in Eesti vanasõnad (KS 12326, 5444, 7069, 13164 - 13166). Und noch zwei Nummernfehler in den KS-Verweisen: (Nr. 203:) pro KS 14019 muß 14018 stehen, (Nr. 410, zweite estn. Variante:) pro KS 8787 muß 9787 stehen.

Zu berücksichtigen ist natürlich, daß die estnischen Archivsammlungen im Laufe von mehr als hundert Jahren zusammengekommen sind, und daß der heutige Bekanntheitsgrad ein anderer sein kann als im Laufe der gesamten Entstehungszeit der Archive oder in deren ältestem Abschnitt.

Es scheint, als habe Paczolay zuerst andere Bücher als estnische Quellen verwendet, u. a. die in gewissem Ausmaß unkritische russisch-estnische Auswahl von Reitsak. Erst recht spät konnte das Material von Eesti vanasõnad mitberücksichtigt werden. Der erste Band dieser Publikation erschien zwar schon 1980, der dritte aber erst 1985. So ist es verständlich, daß Paczolays Arbeit, die über einen längeren Zeitraum entstanden ist, nicht alle neuesten Kenntnisse enthalten kann. Da Paczolay die Grenzen seines Sprichworttyps weiter faßt als die Esten es tun, erhält ein ungarisches Sprichwort oft zwei, mitunter auch drei estnische Sprichworttypen mit Varianten als Entsprechung. Die Auswahl der Entsprechungen läßt manchmal zu wünschen übrig. Für das Sprichwort Nr. 134 ist als estnisches Äquivalent eine Variante gewählt, die eine seltene Redaktion vertritt (Erwähnung des Kindes), obwohl die dem Ungarischen näherstehenden Entsprechungen zumindest nach Eesti vanasõnad in Estland üblicher sind.

Die wörtlichen Übersetzungen aus dem Ungarischen und Estnischen ins Englische sind meistens genau oder wortgetreu, doch gibt es auch einige Lapsus. In Nr. 182 ist der Plural *sigade* in der estnischen Variante mit dem Singular *swine* übersetzt - offenbar nach dem Bibeltext -, in Nr. 254 der Singular *lapse* wiederum durch den Plural *children*. Beim Sprichwort Nr. 505 steht in der Übersetzung aus dem Ungarischen ins Englische "*stalk of straw*",

was auch für das estnische Wort *õlekõrrestgi* die richtige Übersetzung wäre. In der Übersetzung der estnischen Version der Redewendung Nr. 616 wäre statt des Wortes *tumbler* das in der Übersetzung der ungarischen Entsprechung verwendete *glass of water* genauer.

Die Sprichwörter und Redewendungen sind im vorliegenden Werk nach Stichwörtern der ungarischen Version alphabetisch geordnet. Die Verwendbarkeit des Buches wird noch dadurch erhöht, daß es neben einem ungarischen und estnischen Register eine Konkordanz der tscheremissischen Sprichwörter sowie Konkordanzen zu Arthabers "Dizionario comparato di proverbi" und Reinsberg-Düringsfeld: "Sprichwörter der germanischen und romanischen Sprachen" gibt. Als Beispiel für ein gemeineuropäisches Sprichwort und dessen Variationen bringt Paczolay als Appendix 1 ein Verzeichnis der Varianten des Sprichworts "Es ist nicht alles Gold, was glänzt" in 36 Sprachen sowie eine Karte über die Variationen dieses Sprichworts in Europa. In einem eigenen Heft hat Paczolay das Material seiner Arbeit und die veröffentlichten syrjänischen Sprichwörter in einer Konkordanz zusammengestellt.

Paczolays Magyar-észt közmondások és szólások ist in maschinenschriftlichem Offsetdruck erschienen; offenbar wegen des ungleichmäßigen Schriftbildes im Original ist das Ergebnis nicht besonders leserfreundlich. Da es sich aber sicher um eine rasche und auch kostensparende Druckweise handelt, kann man sie verteidigen. Paczolays Arbeit ist nämlich dermaßen nützlich, daß es mehr als angebracht war, sie gerade zum Finnougristenkongreß zu veröffentlichen. Das Buch ist wörterbuchartig angelegt, so daß es auch als kleines Nachschlagewerk ungarischer und estnischer Sprichwörter und Redensarten fungiert. Hoffentlich wird Prof. Paczolay seine erfolgreiche Beschäftigung mit der Parömiologie sowohl in Richtung internationaler Vergleiche als auch der ungarischen Sprichwörter weiterführen.

KARI LAUKKANEN

Ein stattliches Sammelwerk estnischer überlieferter Lieder

Vana kannel V. Mustjala regilaulud. (Alte Kantele V. Die alliterierenden Volkslieder von Mustjala.) Monumenta Estoniae Antiquae I. Eesti NSV Teaduste Akadeemia Fr. R. Kreutzwaldi nim. Kirjandusmuuseum. Hrsg. H. TAMPERE und E. TAMPERE. Kirjastus "Eesti Raamat". Tallinn 1985. 816 S. + Beilage (Typologie der Melodien).

Das alte volkstümliche alliterierende Liedergut, das der Kalevala-Dichtung in Finnland entspricht, hat südlich des Finnischen Meerbusens, in Estland, ein langes Leben. Bis in die vergangenen Jahrzehnte hinein haben die Forscher auf den Inseln Ösel (Saaremaa), Moon (Muhu) und Künö (Kihnu) die lebensfähige alte Volkskultur beobachten und studieren können. So hat man für den vorliegenden Band der Reihe "Vana kannel" noch 1958 - 1961 im Terrain zusätzliches Material gesammelt, sowohl Liedertexte und Melodien als auch Angaben über die Vortragssituationen. Aus neuen und alten Elementen ist ein Riesenwerk von 816 Seiten entstanden, das als wertvolle